

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für
Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N. 314.

Mittwoch den 10. November

1858.

Erst. tägl. Morg. 7. — Insetate die Spaltzeile 5 Pf. werden bis Ab. 7 (Sonnt. v. 11—2) angenommen. — Abonn. Vierteljahr 20 Rgr. bei uns entgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Post Viertelj. 20 Rgr. Einz. Nummern 1 Rgr. Expedition: Johannes-Messe 6 u. Baisenhaustr. 6 pt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 10. November.

— J. M. die Königin Marie hat gestern ihre Weinbergsvilla bei Wachwitz verlassen und das hiesige K. Palais in der Augustusstraße bezogen.

— Montag Abend 6 Uhr fand unter dem Vorsitze Sr. K. H. des Prinzen Georg die Monatsversammlung des K. Alterthumsvereins statt. Zunächst berichtete Sr. Exc. der wirkliche Geh. Rath D. v. Langenn über den Zustand der kurfürstlichen Begräbniskapelle am Dome zu Freiberg. Darauf theilte Hr. D. G. Klemm mit, daß das K. Finanzministerium den Verein ersucht habe, die Restauration des in der Schloßkirche von Augustusburg befindlichen Altargemäldes zu besorgen. Dieses auf Holz gemalte Bild von drei und einer halben Elle Breite und sechs Ellen Höhe stellt die Kreuzigung und am Fuße des Kreuzes Kurfürst August, Mutter Anna und deren Söhne und Töchter dar. Es ist eins der schönsten und bedeutendsten Werke von Lukas Cranach dem Jüngeren. Das Bild wird in Kurzem in Dresden eintreffen und durch Hrn. Inspector Renner verjüngt werden. Hr. D. G. Klemm knüpfte an diese Mittheilungen einige geschichtliche Nachrichten über Augustusburg. Die Burg hieß, wie das an deren Fuße liegende Städtchen, ehemals Schellenberg, war vom Kaiser Otto I. gegründet zum Schutz der Umgegend, ward später ein Sitz von Räubern, bis sie 1368 in landesherrlichen Besitz gelangte. Während der Pest, in den Jahren 1496, 1504 — 1506, residirte hier Herzog Georg. Am 27. April 1547 ward sie vom Blitze zerstört, 1567 — 1572 vom Kurfürsten August neu erbaut und auch nach demselben benannt. Augustusburg diente fortan als kurfürstliches Jagdschloß. In der letzten Hälfte des 17. Jahrh. trat jedoch der Verfall dieses weitbin sichtbaren Prachtbaues ein, der 5 große Säle, eine Kirche, 76 Zimmer, 93 Kammern, 7 Vorsäle, 25 Keller, in denen Raum für 280 Faß, und einen 298 Ellen tiefen Brunnen enthielt. Die im J. 1421 von Friedrich dem Streitbaren gepflanzte Linde ward 1568 von 77 Steinsäulern gestützt, von denen jetzt nur noch 18 vorhanden sind. Im J. 1813 ward die Augustusburg zum Militär Lazareth eingerichtet und damals verschwanden auch die 31 Porträts sächsischer Fürsten und die anderen Bilder, mit denen sie geschmückt war. In neuester Zeit wurde sie der Sitz eines Bezirksgerichts. — Hierauf übergab Herr Baurath Stapel dem Vereine im Namen des Hrn.

Rentamtmanns Preusker in Großenhain ein Geschenk von Bronzeverzierungen. — Hr. D. G. Klemm legte sodann eine Anzahl Zeichnungen von alt-vaterländischen Trinkgeschirren vor, woran er einige culturgeschichtliche Mittheilungen knüpfte. Als wesentliche Formen stellten sich heraus die Schale, der Becher, der Krug und das Trinkhorn. Seit dem 17. Jahrh. treten dann die bizarren Formen von Schiffen, Windmühlen, Thieren, Menschen u. dgl. als Trinkgeschirre auf. Darunter befindet sich auch der Schuh. Hr. D. Bösigk legte der Versammlung ein aus Leder gefertigtes und mit Metall beschlagenes Exemplar eines solchen Trinkgeschirres vor. Es gehört dem 16. Jahrh. an, wie die an dem Metallrande befindliche Inschrift: „Pacte dich Interim“ und die Buchstaben V. D. M. I. AE (verbum domini manet in aeternum) bekunden. Derselbe theilte darauf noch einige Notizen über die symbolische Bedeutung des Schuhes in Kirche, Rechtswesen und Privatlehre mit. Nach 7 Uhr ward die Sitzung geschlossen. (Dr. J.)

— Die neue Woche hat eine Steigerung in den hiesigen Brodpreisen gebracht.

— Zur Schillerstiftung sind neuerdings eingegangen: An Herrn D. Guskow: 200 Thlr. von Sr. K. H. dem Prinz-Gemahl von England.

— Heute und morgen findet die Eröffnung und Einweihung der Restauration „zum Felsenkeller“ statt.

— Mit Beginn dieser Woche erhielt nach fast sechsmonatlicher Abwesenheit die Schreiberstraße ihren Brunnen wieder. Derselbe entspricht durch seine Construction dem Zweck nunmehr vollständig, und wurde dieses Ereigniß von den dortigen Bewohnern mit freudiger Theilnahme begrüßt, welcher man dadurch Ausdruck zu geben wußte, daß man den längst ersehnten Brunnen mit Blumen bekränzte, in welchem Schmuck der neue Ankömmling am gestrigen Morgen prangte.

— Die beiden am Sonntag gegebenen geologisch-geognostischen Vorstellungen des Prof. Mayer (im oberen Gewandhaussaale) erfreuten sich einer außerordentlichen Theilnahme und lebhaftester Anerkennung, die sie auch im höchsten Grade verdienten. Einen wahrhaft geistigen und erhebenden Genuß seltener Art bereiten dem Besucher die drei an Abwechslung so reichen und durch Belehrung, Unterhaltung und Erheiterung gleich interessanten Abtheilungen. Dem sinnigen Freunde der Natur bieten die geologisch-geognostischen Vorstellungen ein reiches Material der Belehrung. Die Erdbildungs-Perioden durchleben wir hier durch die schönsten, anschaulichsten Bilder und deut-

lichsten Erklärungen; die idealen Landschaften sind von eigenthümlichem Reize und künstlerischer Bedeutung. Welch schöne Welt erschließen uns aber die landschaftlichen und architektonischen Gemälde! Wir reisen, behaglich beschauend, nach London, Paris, Tyrol, Venedig; wir reisen im Mond- und Sonnenschein, im Sommer und Winter zugleich und erleben Schneegestöber und Sturm in der heitersten Stimmung. Die wundervollen Farbenspiele sind, namentlich für die Jugend, ein Glanzpunkt des Abends. Vorzugsweise erfreuen die Marmor-Bildsäulen und Gruppen, die allein schon eines Besuches werth sind. In der That, hier leistet Hr. Prof. Mayer das Schönste, was wir je gesehen. Die lustigen und neckischen Arlechino und Pierrot bereiten Jung und Alt große Ueberraschung und laute Heiterkeit. Wenn irgend ein Künstler vor ungefähr 150 Jahren solche zauberische Licht- und Farbenbilder der Welt gezeigt, man würde ihn, wie man in diesen Tagen mit Recht irgend wo laß, als den größten Herenmeister verbrannt haben. Nun, an ein Verbrennen denkt jetzt Gott sei Dank Niemand mehr. Wer aber die Vorstellungen des Prof. Mayer noch nicht besucht hat, thut wohl, ernstlich daran zu denken, da dieselben baldigst zu Ende gehen.

— Die Direction der K. S. westlichen Staatseisenbahnen hat jetzt den Fahrplan veröffentlicht, welcher mit dem 15. Nov., an welchem Tage die neuen Linien Chemnitz-Glauchau-Zwickau und Glauchau-Gößnitz dem Verkehr übergeben werden, ins Leben tritt. Die bisherigen 5 Züge von Riesa (resp. von Dresden) nach Chemnitz (und umgekehrt) bleiben unverändert, ebenso viele gehen täglich von Leipzig dahin ab; von Chemnitz nach Glauchau gehen täglich 6, von Chemnitz nach Zwickau und von Glauchau nach Gößnitz 5 Züge. Zwischen Zwickau und Schwarzenberg verkehren täglich 3 Züge. Von Dresden trifft man in Glauchau und Zwickau mit den Zügen über Chemnitz $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{2}$ Stunde früher ein, als mit den über Leipzig. Nach Hof kann man täglich von Dresden aus (sowohl über Chemnitz als über Leipzig) mit 4, von Leipzig und Chemnitz aus mit 5 und von Zwickau aus mit 6 Zügen gelangen. Die Züge von (Dresden) Riesa über Chemnitz nach Hof werden mit denen aus Leipzig in Verdau zu einem gemeinschaftlichen Zuge vereinigt.

— Einen eclatanten Fall böswilliger Eigenthumsbeschädigung lieferte am 5. d. eine Hauptverhandlung in Chemnitz. Die beiden Bergmaurer Carl Gottlob Wange und Johann Georg John in Neuölsnitz (von denen letzterer inzwischen verstorben) hatten auf dem Grund und Boden der verehel. Wolf daselbst einen Ziegelmeiler stehen. Am Morgen des diesjährigen Palmsonntags (des 28. März) fand Wange diesen Ziegelmeiler an allen Ecken zusammengestürzt und dadurch eine Anzahl von 2000 Stück Ziegeln, im Werthe von 16 Ziegeln, beschädigt und in unbrauchbaren Zustand versetzt. Es lag Verdacht dafür vor, daß dieses Einstürzen des Ziegelmeilers nicht zufällig, sondern infolge der Einwirkung durch Menschenhand entstanden sei, und es richtete sich dieser Verdacht speciell gegen den Bergarbeiter Friedrich August Gelbrich aus Delsnitz, indem in der mondhellten Nacht vom 27. zum 28. März 1858 von dritten Personen gesehen worden war, daß Gelbrich sich aus seiner Wohnung zu dem fraglichen, nur kurze Strecke entfernten Meiler begeben und daselbst an einer Stelle, wo ein Spalt befindlich, mit den Händen herumgearbeitet, wie wenn er Ziegeln herausnehmen wolle, sodann aber mit einem aus einem Reißighaufen gezogenen Knittel so lange in dem Meiler herumgebohrt hatte, bis solcher an der einen Seite zusammengebrochen und die

Ziegeln in ein dicht dabei befindliches Wasserloch gestürzt waren, und daß Gelbrich hierauf auch in gleicher Weise die niedere Ecke des Meilers zum Stürzen gebracht hatte. Diese thatsächlichen Umstände fanden auch durch die Hauptverhandlung, dem leugnenden Angeeschuldigten gegenüber, vollständige Bestätigung, wie denn dieselbe zugleich weitere Thatumstände zur Gewißheit brachte, aus denen hervorging, daß die Motiven dieser That nur in Bosheit gesucht werden konnten, und es wurde daher Gelbrich, dessen Vertheidigung Herr Adv. Harnisch führte, wegen Beschädigung fremden Eigenthums aus Bosheit zu sechs Monaten Arbeitshaus verurtheilt.

— Am 7. d. erschoss sich in seiner Dienstwohnung in der Caserne zu Chemnitz der Leutnant P. vom 5. Bat. Die Veranlassung ist mit Sicherheit nicht anzugeben.

— Neu- und Antonstädter Speiseanstalt: Heute, Mittwoch, Zwiebeln mit Schöpfensfleisch.

— Thermometerstand auf der Dresdner Elbbrücke in verfloßener Nacht 12 Uhr: 6 Grad unter 0.

Königliches Hoftheater.

Die General-Direction hat einen guten Griff gethan, indem sie die Partitur von Joseph Haydn's „Schöpfung“ einmal wieder auf die Tonbühne brachte. Wahrlich, wessen Blick noch nicht durch mythische Nebel umdüstert, wessen Gefühl noch nicht durch Kasteiungen abgestumpft ist, wer das Bewußtsein des rein Menschlichen noch in seiner Brust trägt und das Wort, das der Dichter dem Engel Raphael in den Mund legt: „Erfreuet euch in euerm Gott!“ noch versteht und nicht zu verderbt oder zu verbeuchelt ist, um es in sich lebendig werden zu lassen: dem wird die Anhörung der „Schöpfung“ stets eine erhebende Feier sein und die Wunder eines erschaffenen Geistes werden ihn, wie der Vater Haydn selbst, in dem dieser Geist wohnte, zu dem Uner-schaffenen, zu dem ewigen Urquell alles Schönen eben so wie aller Wahrheit und aller Liebe empor leiten. Ja, es ist die Religion der Liebe, es ist Gott in dem Weltall und im Herzen des Menschen, es ist der freudige Aufschwung der Seele zur Bewunderung der Werke des Herrn und zur Verechtigung des Geschöpfes, zum edelsten Genuß des Lebens, was in dieser Muschel lebt und weht. Sie trägt in sich selbst ihre Unsterblichkeit, weil

jedem Ohre klingend,

keiner Zunge fremd —

und die Gegenwart hat nur die Pflicht zu erfüllen, sie von Zeit zu Zeit wieder aufzuführen, was denn auch namentlich in den letzten Jahren wiederum häufig geschieht.

Und dieses Werk voll jugendlicher Frische und reicher Phantasie schrieb Haydn in seinem sechs und sechzigsten Lebensjahre! Der Text war ursprünglich in englischer Sprache für Händel aus dem ersten Theile von Milton's „verlorenem Paradiese“ zusammen gestellt. Nach Händel's Tode (1759) war es unbeachtet geblieben. Haydn bekam erst bei seiner letzten Anwesenheit in London Kenntniß davon und Gerber sagt in seinem „Lexikon der Tonkünstler“ ausdrücklich, daß man es ihm zur Composition übergeben, er aber seine Zusätze noch zurückgehalten habe. Er brachte es im August 1795 mit nach Wien, wo der große Kunstfreund von Swieten es übersetzte und für Haydn bearbeitete. Im April 1798 hatte dieser das Werk fertig und schwankte eine Zeit lang, ob er es zuerst in London oder in Wien auführen solle. Da traten aber zehn Männer aus dem kunstsinigen österreichischen Adel zusammen und stürzten der deutschen Kaiserstadt diese Ehre und mit welcher Liberalität! Sie zahlten dem Meister 700 Dukaten für die Original-Partitur, bestritten sämmtliche Kosten der Aufführung, sandten ihm die ganze Einnahme — 4088 Fl. — als Geschenk und überließen ihm die Partitur zum Verkauf an einen Verleger. Es kann nichts schaden, an derartige glän-

Museum, Kgl. Gemaldegalerie im Zwinger, Sonn- u. Feiertage (von 12—3 U.), Dienstag, Donnerstag u. Freitag (von 10—4 U.) freier Eintritt, Mont. u. Mittw. (v. 10—4 U.) geg. Karten à 5 Ngr., Sonnabends (v. 10—1 U.) gegen Führung (6 Pers. 3 Thlr.)
Historisches Museum im Zwinger. Gegen Karten à 2 Thlr. für 6 Personen gültig. Director: Kraußling, Sophienstr. 6.

Naturhistorisches Museum im Zwinger, Montag, Mittwoch, Donnerstag u. Sonnabend n. Anmelb. 6 Pers. 1 Thlr., Pers. 5 Ngr. Dir.: Prof. Reichenbach.

Mineralogisches Museum im Zwinger, Dienst. u. Freit. freier Eintritt v. 10—12 Uhr. Mont., Mittw. u. Donnerst. v. 9—12 U. gegen 5 Ngr. Eintrittsgeld. Director: Professor Geinitz.

ende Beispiele zu erinnern, um die übertriebenen Anschulbigungen, daß die Deutschen ihre großen Künstler verhungern ließen, auf das richtige Maß zurückzuführen.

Jene erste Aufführung fand am 19. März 1799 im Nationaltheater Statt; es waren 180 Sänger und Instrumentalisten dabei thätig. Die Wirkung war über alle Beschreibung. Die Wiederholung (im December) zum Besten der Konfiskations-Wittwen-Anstalt brachte sogar über 5000 Gulden ein und so sehr bekräftigte sich der Satz, daß das wahre Musikallisch-Schöne gleich beim ersten Anhören durchschlägt, daß derselbe ungeheure Erfolg in allen Städten und bei allen Nationen die ersten Aufführungen krönte. Die glänzendsten veranstalteten zunächst London und Dublin; dann folgte die berühmte Aufführung in Paris am 24. Dec. 1800 im Theater der großen Oper durch 250 Mitwirkende. Trotz einiger Cinariffe des Dirigenten Steibelt, der sogar das letzte Duett zwischen Adam und Eva weg ließ, brachte die Musik einen Eindruck hervor, der an die Triumphe Glucks erinnerte. Die Konfiskation ließen eine goldene Denkmünze (42 Dukaten an Werth) mit Haydn's Bildniß prägen und übersandten sie ihm als „hommage du respect et de l'enthousiasme.“ In seiner deutschen Antwort vom 10. Aug. 1801 sagt Haydn unter Anderm: „Ich habe oft gezweifelt, daß mich mein Name überleben würde; allein Ihre Güte flößt mir Vertrauen ein und das Denkmal, womit Sie mich beehrt haben, berechtigt mich vielleicht, zu glauben, daß ich nicht ganz sterben werde. Sie haben an einem Tage die Arbeiten von sechzig Jahren belohnt; Sie haben meine grauen Haare gekrönt und den Rand meines Grabes mit Blumen bestreut.“

Als er im folgenden Jahre zum Mitgliede des Nationalinstituts von Frankreich ernannt wurde, sprach er in seinem Dankschreiben ähnliche Gefinnungen der Bescheidenheit aus: — „Sie beleben von Neuem mein graues Haupt — nun sehe ich mit hohem Blick auf die Arbeit von 70 vollen Jahren zurück, die ich auf eine Kunst verwandt habe, die mir in meinem sinkenden Alter eine so unverflegbare Quelle von Ehre und Freude wird. — Ihr edles Verfahren erweckt die schlafenden Talente und zeigt ihnen ihren Lohn: — so kann ich mit wahrer Seelenruhe von meiner Laufbahn abtreten, mein Platz wird nie unbesezt bleiben, weil sich alle Verdienste vereinigen, meine Kunst in Schutz zu nehmen.“ — Alle können nicht Alles, und so ist es nicht von jedem Musiker zu verlangen, daß er ein Genie wie Haydn sei; aber vor der Demuth eines solchen Genies sollten diejenigen wenigstens erröthen, die heut zu Tage auf dem rasselnden Wagen des Hochmuths einherfahren und auf ihrer Laufbahn nur Staub aufwirbeln, um ihn den Leuten in die Augen zu streuen. Er verfliegt und auch das Bißchen Goldschimmer, das er mit sich führt, wird in alle vier Winde zerfliegen, während das gebiegene Gold Gold bleibt, wenn es auch ein wenig bestaubt ist.

Die Partien des Gabriel und der Eva wurden von Frau Bürde-Rey mit künstlerisch-edler Behandlung gesungen und die trefflichen Mittel der vorzüglichen Sängerin ließen die schwierigen Coloraturen in vollkommener Klarheit hervortreten. Hr. Rudolph entfaltete seine Stimme mit Wärme und edler Hingebung ohne nach theatralischem Effect zu trachten, was auch bei den Herren Conradi (Raphael) und Freny (Adam) lobend anzuerkennen ist. Die Clöre gingen exact und ließen jede Schattirung richtig zur Geltung kommen.

Das Theater war in allen Räumen vollkommen erfüllt und das Publikum sichtlich befriedigt. X.

F. uilleton und Vermischtes.

* Aus München wird uns geschrieben, daß in den Theater-Annalen die Thatfache wohl beispieillos dastehe, daß eine und dieselbe Künstlerin im Frühling, Sommer, Herbst und Winter eines und desselben Jahres als mehrwöchentlicher Gast jedesmal solche

R. Bibliothek im Japan. Palais, freier Eintritt. v. Mrgs. 9—1 Uhr.
Grünes Gewölbe im Kgl. Schlosse. Zutritt gegen Karten zu 2
Thlr. f. 6 Pers. gültig. (Director: v. Landsberg, gr. Reithahn. 17.
Porzellan-Sammlung im Japanischen Palais. Gegen Karten für
6 Personen, à 2 Thlr. Director: D. Gräffe.
Physikalisch-mathematischer Salon u. Redekammer l. Zwinger.

enthusiastische Aufnahme, solch andauernd zahlreichen Theaterbesuch von Seiten aller Stände des Publikums, besonders aus der Elite der höchsten Noblesse, wie auch täglich so viele Empfangs-, Beifalls- und Hervorrufschreie nebst Blumenspenden an einem und demselben Orte fand, als am neuen Münchener Vorstadttheater in der Au Fr. Duille Genöe, welche nicht bloß in ihren allwärts bewunderten Glanzrollen, sondern auch jedesmal in mehreren Novitäten auftrat. Auch in Regensburg hat die beliebte Künstlerin längst eine außerordentlich günstige Aufnahme gefunden.

* Nachfolgendes Bruchstück eines Briefes Schillers an seinen Freund Körner theilen wir unsern Lesern mit, weil es zeigt, wie dieser große Dichter, obwohl er nur kurze Zeit das medicinische Studium gleichsam gekostet, doch auch, obwohl er längst diesem Beruf entsagt, so gesunde Ansichten über Ursachen und Behandlung von Krankheiten besessen, daß wohl jeder Arzt der Gegenwart mit wenig Ausnahme alles Gesagte unterschreiben wird. Schiller schreibt: „Rudolstadt, 20. August 1788! Zuerst auf Deinen Brief zu kommen. Deiner Beschreibung nach steht es wirklich so aus, als wenn die Hämorrhoiden bei Dir im Anzuge wären, und da mußt Du freilich nachhelfen, um die Kräfte zu beschleunigen. Die Hämorrhoiden sind freilich eine Gabe der Natur, und man thut oft recht, sie zu unterhalten. Aber bei Dir könnte doch lieber noch die Quelle davon verstopft werden; ihr Ausbruch kommt mir zu früh. Die Hämorrhoiden sind zwar heilsame Ausleerungen, aber zugleich unterhalten sie den Zufluß des Blutes nach den unteren Gedärmen, weil jede Ausleerung zugleich als ein Reiz wirkt. Die Quelle der Hämorrhoiden aber, wie ich sie mir bei Dir denke, ist ein erschwerter Umlauf des Blutes durch die Gefäße des Unterleibes, durch Verdickung des Blutes, zuviel Ruhe, locale Erhitzungen in diesen Theilen, und vielleicht durch eine langwierige und stille Gemüthsbewegung hervor gebracht. Auf alle diese Dinge zusammen mußt Du losarbeiten und Du kannst es auf eine gar nicht drückende Art mit Deiner Lebensordnung verbinden. Ich dünke, Du solltest Dich leicht davon überzeugen können und alsdann nach dieser Ueberzeugung handeln. Eine leichtere Diät muß deswegen die schlechtere nicht sein; Bewegung ist an sich ja auch ein Vergnügen, und — Radelnder zu machen, dünke ich, hättest Du auch nicht Ursache. Ich bin gewiß nicht für ärztliche Lebensordnung — aber hier mußt Du in Anschlag bringen, daß es früher oder später um den besten Theil Deines Wesens, um Deinen Geist zu thun ist, den ein hypochondrischer Zustand des Unterleibes gar bald unterjochen würde. Zum Mediciniren rathe ich Dir gar nicht. Nimmst Du etwas, so sei es ein gelindes Salz zu kleinen Dosen, aber anhaltend gebraucht, und zuweilen ein abführendes Mittel. Vor allen Dingen aber rathe ich Dir, bringe eine gleichförmige lebhafteste Beschäftigung in Dein Leben, die Dich immer in Uebem erhält, die Dir öfters kleinere Genüsse verschafft und die Du nie ganz zu Ende bringst. An dieser hat es Dir bis jetzt, scheint es, am meisten und beinahe nur allein gefehlt, und sie ist ein ebenso gewisser Weg, Dir zu einer dauerhaften Gesundheit zu verhelfen, als sie Dir diese Gesundheit erst recht werth machen wird. Du wirst sagen, daß ich altklug spreche; aber nimm das Beste aus dem, was ich sage, und mache mit dem andern was Du willst.“

* (Eine hübsche Entschädigung.) In Hamburg kam vor einiger Zeit ein Herr zu einem Lotterie-Collecteur und ersuchte um Nachschlagung einer Nummer. Nachdem der Fremde sich entfernt hatte war der neue Gut des Lotterie-Collecteurs verschwunden und ein alter an dessen Stelle placirt. — Einige Monate später erblickte der Collecteur auf der Straße einen Herrn, in dem er den Gut-Collecteur zu erkennen vermeinte. Er hielt den Herrn an und forderte ihn kurz auf, mit nach seiner in der Nähe gelegenen Wohnung zu kommen. Jener nahm Anstand und erwiderte: „Ich kenne Sie gar nicht und habe auch nichts

R. Kupferstich-Kabinet im Museum am Zwinger. Freier Eintritt Dienstags und Freitags von 10 bis 2 Uhr.
Sammlung der Gyps-Abgüsse im Museum am Zwinger.
Kupferstich-Kabinet im Japan. Palais, freier Eintritt Mittwochs u
Sonntags v. 9—1 u Director: Professor Hettner.
Kupferstich-Kabinet, Opernallee 9, geöffnet von 11—6 Uhr.

bei Ihnen zu thun"; doch der Collecteur drohte mit Arrestation, wozu er, wenn der Herr mitginge, die Sache gütlich abgemacht werden könne. Der Fremde, der die Arrestation vermeiden wollte, entschloß sich denn mitzugehen. Im Hause des Collecteurs angekommen, zeigte sich alsbald, daß hier ein unangenehmer Irrthum vorwaltete: der Herr trug einen andern Hut und hatte auch ein ganz anderes Kopfmaß als der erste. Nun war es an dem Collecteur, um Entschuldigung zu bitten; doch der Fremde, natürlich sehr beleidigt, wollte eine gerichtliche Klage einleiten. Der Herr setzte ihm die ganze Sache aus einander, bat nochmals um Entschuldigung und bot eine Satisfactionssumme an. Der Herr wollte nichts hören. Nun bot der Collecteur ihm ein zur 5. Classe der hamburgischen Lotterie appellirtes Loos an, und der Fremde, durch das bewegliche Bitten betrogen, nahm das Loos und erklärte, nicht klagen zu wollen. Auf die Nummer dieses Looses fielen in voriger Woche 5000 Tblr. Der Herr hat ein Viertel davon und somit eine ganz hübsche Entschädigung für den unangenehmen Vorfall bekommen.

In Anwesenheit der städtischen Behörden und namhafter Autoritäten der Wissenschaft hat in Metz Franz Buvret, der Erfinder eines Verfahrens, sich in die Flammen einer Feuerbrunst zu stürzen, ohne Gefahr daß die Kleider Feuer fangen, die achtzehnte Probe glücklich bestanden. Buvret ging langsam durch zwei Reihen brennender Holzscheite hindurch, ohne daß seine Kleider den geringsten Schaden erlitten. So wenigstens versichert der „Independent de la Moselle“, der in Metz erscheint.

Wem im Miethecontract das Halten von Hausthieren verboten ist, der darf auch keine Spreche oder Singvögel bei sich einlagern. In Berlin wurde gegen einen Miether, der sich einen Kanarienvogel gehalten, auf Ermiffion erkannt. Dagegen steht es, wie es scheint, manchen Wirthen frei, in ihren Häusern Ratten, Mäuse und mehrere dergl. nützliche Hausthiere zu halten!

Einer Mittheilung aus Mailand zufolge ist daselbst am 30. Oct. der letzte Nachkomme Mozarts (zweiter Sohn desselben) in einem Alter von 80 Jahren gestorben.

Telegraphische Vorträge - Nachrichten.

Wien, den 9. November Staatspapiere: Nationalanl. 86,80 G. — Metalliques à 5% 86,50 „ — do. à 4% 77,40 G. — do. à 4% — G. — Mit Verloosung v. J. 1834 — G. — do 1839 — G. — do. 1854 — G. — Grundentl.-Obl. Ungarische — G. — do. Galizische 85,80 G. — do. ar. d. Kronländer 92 G. — Actien: Bankact. 987 G. — Actien d. Creditb. 247,5 G. — Geomptb.-Act. Niederöstr. — G. — Norbalt 1736 G. — Actien d. Staatsbahn-Gesellsch. 268,80 G. — do. Elisabethb. 90,30 G. — do. Thelbb. — G. — do. Donaudampfschiff. 525 G. — do. Lloyd — G. — Wechselcourse: Amsterd. — G. — Quaab. 87,70 G. — Frankf. a. M. 87,60 G. — Hamburg 77,40 G. — London 102,60 G. — Paris 40,90 G. — S. f. Münzduc. 4,89.

Berlin, den 9. November. Staatspapiere: Nationalanl. neue Anl. 100 G. — Nationalanl. 83 G. — 3% Prom.-Anl. 116 G. — 5% Metall. 83 G. — öst. Loose Verfg. 111 G. — Reg. pol. Schagobillig 85 G. — Braunsch. Bankact. 106 G. — do. Darmstäd. 93 G. — do. Deutsche Creditact. 52 G. — do. Leipziger 73 G. — do. Oestreich 124 G. — do. Weimar'sche 98 G. — Berlin-Anhalter 120 G. — Berlin-Stettiner 111 G. — Ludwigsb.-Verb. — G. — Oberschlesische Lit. A. 133 G. — öst. franz. Staatsbahn 173 G. — Rheinische 90 G. — Wilhelmsh. (Cosel-Oberb.) 45 G. — Wechselcourse: Amsterd. m. R. S. 142 G. — Frankfurt a. M. 22 G. — Hamburg 7 Monat 150 G. — do. R. S. 150 G. — London 3 Monat 6,19 G. — Paris 2 Monat 79 G. — Wien 2 Monat 100 G. — Oest. Banknoten 101 G.

Leipzig, den 9. November. R. S. St. v. J. 55 83 G.

Abfahrt u. Ankunft d. Dampfwagen in Dresden.

I. Nach Leipzig u. von dort hierher: Abf. Personenzüge: Regs. 4 1/2 u., 6 1/2 u., (Röln) Vorm. 10 u., Nachm. 2 1/2 u. (Pars), Abds. 6 1/2 u. (Röln). — Anf. Regs. 9 1/4 u., Mitt. 12 1/2 u. (Wien), Abds. 5 1/4 u. 10 u., Nachts 12 1/2 u. Nach Chemnitz u. v. dort hierher: Abf. Regs. 4 1/2 u., 6 1/2 u.,

— do. v. 1847 4 1/2 100 G. — do. v. 1852 4 1/2 größere 100 G. — do. v. 1851 4 1/2 — G. — Schles. Eisenb. Act. 4 1/2 100 G. — Randrentenbr. 3 1/2 größere 99 G. — Eisenb.-Act.: Albertsb. 69 G. — do. P.-Dr. 264 G. — do. Ehb.-Zitt. 56 G. — do. Magd. Leipz. 250 1/2 B. — Neus-G. — do. Thüring. 113 G. — Bankactien: Allg. Deutsche Credit 73 1/2 G. — Braunschweig. 6 1/2 B. Leipz. 156 1/2 G. — Weim. 99 G. — Wiener Bankn. 101 1/2 G. — Vorkurs der 9 1/2 G.

Berliner Productenbörse, den 9. Novbr., Waizen loco 50 — 76 G. Roggen loco 44 1/4 G. November 44 G. November-December 44 G., Frühjahr 46 5/8 G., 100 gekündigt, Spiritus loco 17 1/2 G., November 17 5/8 G., November-December 17 5/8 G., Frühjahr 18 3/4 G., 10,000 gekündigt. Rübsen loco 14 1/4 G., November 14 5/24 G., November-December 14 5/24 G., Frühjahr 14 3/8 G., 500 gekündigt. Gerste loco 34 — 44 G. Hafer loco 28 — 33 G., November 30 1/4 G., November-December 30 1/4 G., Frühjahr 31 1/4 G.

Dresdener Börse, am 9. November 1858.

	Ang. Ges.	Wechsel.	Anz. Ges.
Staatspapiere u. Actien.			
v. 1830 3%	88 1/2	Amstrd pr. 250 fl. S	143 1/2
kleinere 3%	—	St. fl.	—
v. 1855 3%	83 3/4	Berlin pr. 100 fl. S	100
v. 1847, 52, 55	100 1/2	Thl. Pr. Ct. 2 M	—
u. 58 4%	—	Brem. pr. 100 fl. S	109 3/8
v. 1852, 55 u. 58	—	Edr. à 5 Thl. 2 M	—
4%	—	Freist. a/M pr. fl. S	57 1/8
S. S. Eisenb.-Actien 4%	100 5/8	100 fl. i. S. W. 2 M	—
R. S. Randrentenbr. 3 1/2 %	89 1/8	Hamb. pr. 300 fl. S	150 7/8
Dergl. kleinere	—	M. Deo.	—
R. P. Sttsanl. 4 1/2 %	100 5/8	London pr. 100 fl. S	—
R. R. Oest. Nationalanleihe 5%	83 1/8	Pfd. Sterl.	20
Ehb. Zitt. Act. Litt. A.	56 1/2	Paris pr. 300 fl. S	80 1/4
Leipz. Credit-Actien	73	Francs	—
Alt. B. Act. (Stamm)	69 1/4	Wien pr. 150 fl. S	101 3/8
Dgl. Priorit. (1. Serie)	102 3/4	im 20 fl. S.	—
Sorten u. Banknoten.		Locale Industrie-Papiere.	
Kronen . pr. Stück	—	Societ. Brauerei-Act	288
Pr. Frd'or à 5 Thlr.	—	Kaisert. Bier-Actien	109
Agio pr. Ct.	—	Kaiserschloßchen-B. = A.	105
And. ausl. Frd'or à 5 Thl. Agio pr. Ct.	9 1/4	Medinger Bier-Act.	84
R. russ. halbe Imperials à 5 Thl. pr. St. Ducat. à 3 Thl. Agio pr. Ct.	5	S. Dampfschiff-Act.	—
Destr. Banknoten	101 1/2	R. Ebn. Champ. Act.	—
		S. Champ. Actien	96
		S. Glasb.-Actien	96
		Dr. Feuer-Act. Stck	260
		Thode'sche Papier = A	—
		Hänicher Stein = Act.	—

Carl Friedrich Prater, Seeg. 18.

Preiscurant der Spirituosenhandlung & Fabrik von C. O. Ritscher, Seogasse Nr 15.

	Kimer Thlr.	Kanne Ngr.	Kimer Thlr.	Kanne Ngr.
Alkohol 100% à Pfd. 6 Ngr.			14	6
Sprit 90% dopp. rect.	12 1/2	6 1/2	9 1/2	4
Spiritus 80%	9 1/2	5	15	7
Essigsprit 50 Gr.	2 1/2	1 1/2	9 1/2	4
Himbeersaft	15	6 1/2	6	3
Kirschsaft	11	5	5	2 1/2
H. Rum	16-48	7 1/2-22 1/2	48	22 1/2
Arac fl.	48	22 1/2	48	22 1/2
do. f.	30-36	15-17 1/2	Punsch-Essenz div. Sorten	30-50 15-25
Cognac fl.	60	30	Grog-Essenz do.	30-50 15-25
do. f.	45	20	Schweizer-Absinth	— 20
Liqueure div. Sort.	24	12 1/2	Genevre	— 20
Zuckerconleur à Ctr. 15 Thlr.			Franzbranntwein	45 20
			Lim. gazeuse à Fl.	— 4 1/2
			Presshefen à Pfd.	— 8

Vorm. 10 u., Nachm. 2 3/4 u., Ab. 6 1/2 u. — Anf. Regs. 9 1/4 u. Mitt. 12 u., Nachm. 5 1/4 u., Ab. 10 u., Nachts 12 1/2 u. III. Nach Tharandt und von dort hierher: Abf. Regs. 7 1/2 u., Nachm. 2 u. 4 u., Abds. 8 1/2 u. — Anf. Regs. 7 1/4 u. Vorm. 9 1/2 u., Nachm. 3 1/4 u., Abds. 8 u. IV. Nach Berlin u. von dort hierher: Abf. Regs. 4 1/4 u. 6 1/2 u.

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen:

Haus-, Wirthschafts- und Volks-Kalender

für

1859.

Mit 4 Lithographien und Illustrationen 3 Ngr. 8 Pf

Mit Doppelanhang, 8 Lithographien und Illustrationen 5 Ngr.

Inhalt:

Uebersicht der hauptsächlichsten politischen Begebenheiten seit Mitte des Jahres 1857 bis ebendahin 1858. — Die Enthüllung der Göthe- und Schillergruppe oder die Septemberfeste in Weimar. (Mit Abbildg.) — Der Einzug des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm in Berlin. (Mit Abbildg.) — Die Kaisertage in Stuttgart und Weimar. (Mit Abbildg.) — Die Pulver-Explosion in Mainz. (Mit Abbildg.) — Feldmarschall Radeky. (Mit Portrait.) — Die Versammlung evangelischer Christen aller Länder in Berlin. — Das Attentat auf den Kaiser Napoleon. — Helene Louise Elisabeth, Herzogin von Orleans, † am 18. Mai 1858. — Die Feste in Cherbourg. — Das Luslager bei Reithain, historische Erzählung. (Fortf.) — Geächte, Anekdoten und Erzählungen. — Reductions-tabelle des alten Handelsgewichts auf das neue Landesgewicht. — Post- und Eisenbahnbericht. — Dresdner Botenbericht und Verzeichniß der Messen und Jahrmärkte.

Der Doppelanhang enthält außer Obigem noch Folgendes: Die deutschen Eisenbahnen. — Der atlantische Telegraph. — Die erzgebirgische Societäts-Brauerei und Bäckerei in Rainsdorf bei Zwickau (Mit Abbildg.) — Production des amerikanischen Rossbändiger. (Mit Abbildg.) — General Seydlitz, ein Soldatenbild aus dem Leben Friedrichs des Großen. (Mit Abbildg.) — Stadt und Schloß Zetschen mit der Kettenbrücke. (Mit Abbildg.) — Das Hartmannsfest in Chemnitz. (Mit einem Portrait.) — Die Ueberschwemmungen in Sachsen. — Ein Abend im Bremer Rathskeller.

Das geehrte Publikum wird aus vorstehender Inhaltsanzeige erschen, daß wir bemüht gewesen sind, auch diesen Jahrgang unseres Kalenders in würdiger Weise auszustatten, und wir schmeicheln uns, an Vollständigkeit und Mannigfaltigkeit des Gegebenen mit jeder derartigen Leistung in die Schranken treten zu dürfen. Möge das Publikum das ehrende Vertrauen, welches uns seit einer langen Reihe von Jahren in so erfreulicher Weise zu Theil geworden ist, auch fernerhin uns nicht entziehen, damit aber unserm redlichen Bestreben, auch durch die vorliegende Arbeit uns gemeinnützig zu machen, eine freundliche Anerkennung zollen.

Diese Kalender sind bei allen Buchbindern in Sachsen zu haben.
Pirna, im November 1858.

C. M. Diller.

Lincke'sches Bad.

Heute Mittwoch den 10. Nov.

Gesang-Production

der National-Sänger Joh. Bamberger sammt Frau, Math. Eisenmann und des Rithmeister Karl Schwandtner aus Steyermark.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Programm an der Kasse gratis.

Morgen Donnerstag im Saale der großen Wirthschaft des R. großen Gartens

Heute Mittwoch

zur Einweihung und Eröffnung der neuen Restauration zum Felsenkeller im Plauenschen Grunde

Extra-Concert

von dem Trompeterchor des Gardereiter-Regiments

unter Leitung des Herrn Stabstrompeter **Er. Wagner.**

Zur Aufführung kommen: Musikalisches Panorama, Potpourri, Ouverture zu Fra Diavolo, Arie aus dem Freischütz, Pilgerchor und Lied aus Tannhäuser.

Anfang 3 Uhr. Entrée 2½ Ngr. mit Programm.

Gleichzeitig bemerke ich, daß für warme und kalte Speisen und Getränke bestens gesorgt ist.

Angermann, Restaurateur.

Lager fertiger Wäsche u. gestrickter Strumpfwaren.

Arbeitsanstalt von **M. Querner.**

Große Schießgasse Nr. 11, Ecke der Moritzstraße.

Buchhandlung von **H. J. Zeh** (sonst K. Kori), Schloßgasse 26, Stadt Gotha gegenüber.

Rachm. 3 u. — Anf. Mitt. 12 u. 5 Min., Abds. 9½ u.

Nachts 12½ u.

V. Rach Obditz u. v. dort hierher: Anf. Mrgs. 6 u., Vorm. 10 u.,

Rachm. 4½ u., Ab. 6¾ u. Nachts 11 u. — Anf. Mrgs. 9¼ u., 5

Rachm. 3 u. 20 M., 5½ u., Ab. 9¼ u., Nachts 4 u.

VI. Rach Wien u. v. dort hierher: Anf. von Rest. Nachts 12 u.

40 M., von Mitt. Nachts 1 u. (Wien), Mrgs. 7 u. (Pog), Mrgs. 9 u. (Bodenbach), Mitt. (v. Rest.) 12 u. 20 M. (von Altstadt) Mitt. 12¾ u. (Wien), Rachm. 3 u. Ab. 6¼ u. (Bodenbach). — Anf. (in Altstadt) Mrgs. 3 u. 25 M., Vorm. 9 u. 5 M., Mitt. 1 u., Rachm. 2¼ u. 5 u., 40 M. Ab. 3 u. 30 M., (in Reststadt) Mrgs. 3 u. 40 M. Rachm. 2½ u.

Königliches Hoftheater.

Mittwoch den 10. Nov.:

Don Juan,

Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.

Unter Mitwirkung der Herren Mitterwurzer, Conradi, Rudolph Eichberger, Bohrer; der Damen Krebs-Michaleff, Bürde-Mey, Weber.
Anfang 6 Uhr. Ende um 9 Uhr
Donnerstag den 11. Nov. Zu Schiller's Geburtsfeier: Kabale und Liebe. Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.

Zweites Theater.

In der Stadt (im Altstädter Gewandhaus).

Mittwoch den 10. Nov.

Zum 1. Male (ganz neu):

Keiner der Rechte.

Lustspiel in 3 Akten von J. Altmann.

Hans von Rose, Herr auf Rosenstein.	—	Hr. Schörfling.
Louise von Rose, seine Tochter.	—	Hr. Raehse.
Elise von Rose,	} seine Nichten.	Hr. Kopp.
Abalgise von Rose,		Hr. Fischer.
Sebastian von Rose, sein Bruder.	—	Hr. Moriz.
Wilhelm von Dorn, Hauptmann.	—	Hr. Herrmann.
Theodor von Dorn, sein Bruder.	—	Hr. Köhl.
Wilhelm Fest, Hauptmann.	—	Hr. Löwenberg.
Hille, Forstwärter.	—	—
Friede,	} Bauern.	Hr. Franke.
Nikolaus,		Hr. v. Woyrsch.
Peter,		Hr. Neubert.
Christian,		Hr. Riedl.

* * Hille, — Hr. J. Mey vom Stadttheater zu Potsdam als Gast.
Vorher zum ersten Male:

Die respectable Gesellschaft.

Posse in 1 Akt von A. v. Rogebue.

Frau v. Altenhahn,	} sämtlich über 60 Jahre alt.	Hr. Fischer.
Frau v. Schwerfuß,		Hr. Herrmann.
Frau v. Knochen,		Hr. Kern.
Frau v. Bitterhaupt,		Hr. Becker.
Herr v. Wiese,		Hr. Franke.
Herr v. Schneehaar,		Hr. Moriz.
Herr v. Wackelbach,		Hr. v. Woyrsch.
Herr v. Greisenthal,	—	Hr. v. Leuchert.
Henriette, Enkelin der Frau v. Altenhahn.	—	Hr. Raehse.
Barbara Ruzel, Kammerfrau der Frau von Altenhahn.	—	Hr. Kopp.
Mittm. v. Wiese, Nefte des Hrn. v. Wiese.	—	Hr. Herrmann.
Striegel, sein Reitknecht.	—	Hr. Schörfling.
Märchen, des Wärtners Enkelin.	—	Aurelie Kern.

Anfang 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

Donnerstag den 11. Nov. Ein Prozeß zwischen Eheleuten. Original-Lustspiel in 3 Akten von E. Feldmann. Hierauf: Der Kapellmeister von Venedig. Musikalisches Duodlibet in 1 Akt von E. Schneider.

Vom 24. bis mit 30. October 1858 sind in Dresden getraut worden:

a) Kreuzkirche:

Heinrich J. G. G. Schuhmachermstr. mit A. W. Gersdorf.
Braune F. W. G. Bahnjustirer mit C. G. Sachs Sutsauszüglere
L. Schlichte F. W. Bildbauer mit A. A. Lehmann Handarb. hint.
L. Selige G. H. Maschinenschlosser mit C. G. Schmidt Schänk-
wirths hinterl. L. Ulrich G. A. Schuhmachermstr. mit W. A.
Thieme Sattlermstrs. L. Giselt W. Hausbes. mit H. S. Höffer
Kauf- u. Handelsherrens hinterl. L. v. Löwenclau R. G. G. v'Dr-
ville Freiherr mit E. A. Junke pens. Geh. Reg.-Raths L.

b) Frauenkirche:

Bader G. A. F. Schuhmachermstr. mit J. T. Conrad Hus-
u. Wagenschmiedemstrs. L. Knag G. G. A. Schuhmachermstr. mit
A. G. Speck Stubenmalers hinterl. L. Scheibner J. D. Maschi-
nenpuher mit A. E. G. Schwarz früher Hoftheaterchorsängers L.
Altmann J. G. herrschafil. Kutscher mit A. G. Schrödter Schuh-
machermstrs. hinterl. L. Fischer F. A. Lohnkutschergeh. mit A.
Schneider. Fischer J. G. Kutscher mit J. W. Seidemacher Bauers
hinterl. L.

c) Annenkirche:

Pahlisch gen. Dertel J. R. G. Maschinenbauer mit G. A. Al-
brecht. Lischer A. G. Schneidberges. mit J. A. Posselt Einw. hint.

Nürnbergers dunkles Bier,

ganz fein und malzreich, empfiehlt zur geneigten Beachtung

L. Hirsch H. G. D. Diätist mit G. P. Büttner gewes. Kräfteur
hinterl. L. Lucas G. Güterbodenarb. mit J. R. Pohlent Markt-
helfers Wwe. Schwarz L. G. F. Deconom mit J. G. F. Seyer
Pachtgärtners L.

d) Kirche zu Neustadt:

Schmidt G. R. Actuar mit J. A. Marschner Geh.-Raths L.
Neumann K. A. Schriftfeger mit A. M. Schumann Hausbes. L.
Mühle J. G. Packer mit G. H. Hempel Rechnungsführers hinterl.
L. Plöck G. F. Bahnhofspostpackgeh. mit H. E. Wöhle Mäh-
lenbaumstrs. L. Paul F. A. R. Zimmerges mit G. J. Zimmer-
mann Handarb. L. Krenzsch R. G. H. Maschinenbaugesellsch. mit
A. M. Hildebrand gen. Falte.

e) Kirche zu Friedrichstadt:

Fleischer R. G. Bergarb. mit A. W. Bierig Handarb. L.

f) Bei der israelitischen Gemeinde:

Reck L. Director mit E. Wallerstein Banquiers L.

Alter guter Rum, à Kanne 10 Ngr.,
Alter weisser Rum, à 12 Ngr., von sel-
tener Qualität bei
Aloys Beer.

IIa. Ostra-Allee IIa.

Selbstgefertigte unverwelfliche

Bouquets

von natürlichen getrockneten Blumen sind in schönster
Auswahl von 5 Ngr. an bis zu 2 Thlr. stets vorrätzig
bei **C. R. Schneider**, Kunst- und Handelsgärtner,
Böhm. G. 21, Cinaana Inn. Bauhn. Str. 9.

Von Ohlauer und Stettiner

Weizen- u. Roggenmehle

in allen Nummern stets Lager bei

J. Wallerstein.

Comptoir: Marienstr. u. Antonplatz Nr. 1.

Neue geräucherte Seringe, Neue marinirte Seringe

empfehl

Reinhard Klingner,

Mitte über großen Meißner-Gasse.

Bei **R. Kunath**, gr. Kirchgasse 6, sind
zu haben:

Ankleidepuppen von 1 Ngr. an.
Buchstabenspiele in eleganten Kästchen 5 Ngr.
Blumendominos desgl., 5 Ngr.
Metamorphosen od. Verwandlungsspiel desgl., 5 Ngr.
Großes Bilderlotto desgl., 7½ Ngr.
Heiraths-Candidaten, ein lustiges Gesellschaftsspiel,
desgl., 3 Ngr.
Wunderbare Auktion des Hrn. von Winkelhuber
und Fräul. von Kreismeier, desgl., 5 Ngr.
Würfel-Roulet desgl., 3 Ngr.

Immerwährender Einkauf

zum höchsten Preis von Kupfer, Zinn, Messing, Zink,
Blei, Eisen, Lumpen, Knochen und Glas bei

Hirschel,

kleine Borngasse Nr. 29.

C. F. Hopfe, Schloßstraße Nr. 18.

Eine Parthie

Tüll- und Mull-Gardinen, Ballkleider, Knaben- und Mädchen-Anzüge, Chenille-Coiffuren, Bandhauben und Manschetten, Glacé- und aller Arten Handschuhe, Herren- und Damen-Strümpfe und Camisols, Schleier, Stickereien, Crinolin- und Stahlröcke

verkaufe ich von dato an zu herabgesetzten Preisen.

Hermann Simon.

Altmarkt Nr. 7, Badergassenseite

Nur noch kurze Zeit! Zweiter Cyclus.

Im oberen Gewandhaus-Saale heute **Mittwoch**
grosse geologische Vorstellung
vom **Prof. Mayer**

in 3 Abtheilungen mit vielen neuen Abwechslungen

Preise der Plätze: Numerirter Platz 10 Ngr. 1. Platz 7½ Ngr. 2. Platz 5 Ngr. 3. Platz 2½ Ngr.
Billets sind bei Hrn. Kaufmann Dreßler, Sophienstraße Nr. 7, zu haben.
Anfang 7 Uhr. Der Saal ist geheizt. Das Nähere die Zettel.

Nur heute noch

wird Pränumeration mit 1 Thlr. 5 Ngr. auf das von der Königl. Polizei-Direction herauszugebende

Adress- und Geschäfts-Handbuch für Dresden 1859

angenommen. Der spätere Preis ist 1 Thlr. 20 Ngr.

Ch. G. Ernst am Ende, Buchhandlung, Seestraße 13.

A la foire de Leipzig.

Seiden-Manufactur- und Modewaaren-Handlung.

Ausverkauf

vorjähriger und zurückgesetzter Waaren.

Dresden.

J. H. Meyer jr.

grosse Frauengasse Nr. 6.

Moritz-
strasse
Nr. 21.)

Lager aller Arten Rahmen

zur Photographie, Daguerreotypie und anderen Bildern

empfiehlt

Clemens Fahnauer.

Buchbinder.

Moritz-
strasse
Nr. 21.)

C. Ritter's Leihbibliothek, Schloßgasse 29 1. Etage.

Amerikanische Nusskrapfen, Wiener Krapfen, Pfannkuchen, Pasteten, alles in feinsten Füllung, empfiehlt

Emil Adolph, Conditior.

Wilsdrufferstrasse 39, früher Ch. Hr. Müller.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein reichhaltiges Lager von feinstem Dampfmehl, Kaiserauszug, Grießlerauszug, Bäcker- mundmehl u. verschiedene Sorten Roggenmehle, beste Sultani-, Glemé- u. Smyrner Rosinen, Corinthen, Mandeln, besten Genueser Citronat, alle Gewürze, auch stets rein u. frisch gestoßene, Gewürzöl, feinste bayrische Schmalzbutte, Vanille, ff. Pecco- u. Imperial-Thee, ff. Canehl-, Java- u. Ceylon-Zimmt, Vanille- u. Gewürz-Chocoladen u. Cacao-Massen, div. Sorten feine u. gewöhnliche Weine, Grog- u. Punsch-Essenz, Bischoff, extraf. Jamaica- u. Westind. Rum zu einer geneigtesten Beachtung.

Robert Winter, auß. Ramp. Gasse Nr. 51.

In der electrochemischen Vergoldungs-Anstalt des Juwelier Const. Günther in Meissen werden metallne Schmuck- und Kunstgegenstände, Uhren, Antiquitäten u. in allen Nuancen auf's Prachtvollste und Dauerhafteste vergoldet, ingl. auswärtige Commissionen auf's Beste so schnell effectuirt, daß die Rücksendung meist mit umgehender Post geschieht.

Holländ. Lederfett,

zum Schutz gegen jedes Eindringen der Nässe empfehlen in Krufen à 2½ und 3½ Ngr.

Julius Hermann, Ecke der auß. Ramp. G. u. d. Elbberges.

Carl Fiedler, Schloßstraße Nr. 1.

Carl Haselhorst, Ecke der gr. u. kl. Meißnerg. Nr. 22.

Frischen Seedorf, Kieler Sprotten, sowie Pöcklinge, à Pfd. 5 Ngr.

empfang

R. H. Panse.

Gute Zwiebel-Kartoffeln, ächte Teltower Rübchen, Blumenkohl, Zwiebeln in Reihen und in der Meße werden billig verkauft Webergasse Nr. 14 parterre.

Zu billigen Wintererinkäufen empfehle ich mein vollständiges Lager einfacher und doppelter Winterstoffe, glatt und gerippt, Buckskins in geschmackvollen Mustern zu

Herren = Bekleidung

als auch eine Auswahl Lama's und moderner Winterstoffe für Damen. Unter Versicherung reeller und billiger Bedienung empfiehlt sich zu gütiger Beachtung

August Prinz, sen.

Amalienstraße Nr. 20.

Ein Mädchen in schon gefehrten Jahren, von sehr guter Erziehung, aus dem Voigtlande, und von ihrer jetzigen Dienstherrschaft auf das Beste empfohlen, indem sie sehr gewandt im Nähen, Ausbesserungen aller Arten, Applizieren, Putz, auch das Waschen seiner Wäsche, wie wol lener Sachen perfekt versteht, zudem sehr behilflich in der Wirthschaft, unverdrossen, treu und ehrlich, sucht eintretender Verhältnisse wegen baldigst einen ähnlichen Dienst und sieht weniger auf zu hohen Gehalt, als auf gute Behandlung. Näheres Altmarkt Nr. 7 im Hofe hinten rechts parterre.

Bei kinderlosen Eheleuten ist eine Schlafkammer mit Bett und Mitgenuß der Stube für ein Mädchen offen: Meißner Gasse im Grunde Nr. 1 zwei Et.

Schulze: Was sind denn eigentlich moderne Industrieritter für Geister?

Müller: Das weiß ich nicht; ich bin noch Einer aus der alten guten Zeit.

Zwückauör: Dös sünd Bosördörör, wöschö ös eunzurüchtön wüßön, daß dü Hochzeuts- ond Kundtaufseuör möglichst zusammönfallön.

Zur Aufklärung.

Der Zwiespalt, welcher zwischen dem ehemaligen Hünnerfürstlichen Musikchor und Hrn. Mannsfeldt vorgekommen ist, ist zu bekannt, als daß ich noch einmal darauf zurückkommen sollte. Die Forderungen, welche mein Pächter, Hr. Henne, an das Musikchor stellt, sind eben so gerecht als billig. Erstlich verlangt Hr. Henne, Dienstags ein besseres Programm zu wählen und einen Theil mehr zu spielen. Zweitens Donnerstags ebenfalls länger und mehr Stücke zu spielen. Drittens, daß Sonntags bei langen, schönen Tagen das Concert nicht eine Stunde vor dem Sonnenuntergang abzubrechen, sondern das geehrte Publikum noch längere Zeit angenehm zu unterhalten sei, damit der Wirth auch seinen Verdienst findet. Viertens nicht mit der Kasse an den Eingängen stehen zu bleiben, bis der letzte Geigenstrich gemacht ist, damit Diejenigen nicht abgehalten werden, welche, spät kommend, noch ein paar Groschen verzehren wollen, sowie, daß von den Musikaufführenden der Platz am Buffet nicht verengt werde.

W o b s a,

Besitzer des Linde'schen Bades.

KLEMM'S vollständigste illustrierte Fremdenführer durch ganz Dresden mit Umgebungen und Sächs.-Böhm. Schweiz, Karten, Pläne, und Begleiter durch alle Kunstschätze enthaltend, Aus in 2 Ausgaben zu 20. 15 u. 7½ Ngr. in allen Buchhandlungen u. vorräthig.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt.